

**Predigtreihe – Geheimnisvolle Momente**  
**Teil 1 von 4**



Es gibt geheimnisvolle Momente im Leben, Momente, die sich tief einprägen und an die wir uns lange, vielleicht ein Leben lang erinnern. Gerade der Advent bietet Momente, die bleiben: Ich erinnere mich gut daran, wie ich als Kind den Nikolausteller bereitgestellt habe oder wie wir den Weihnachtsbaum im Wald gesucht haben. Diese Bilder und Eindrücke sind nach wie vor lebendig in mir.

Am meisten aber verbinde ich mit dem Advent den Adventskalender, der in meinem Zimmer hing. Kaum war ich wach, rannte ich zum Adventskalender, suchte das Türchen mit der passenden Zahl und öffnete es voller Vorfreude. Was würde wohl hinter dem Türchen sein? Dass da ein Stück Schokolade war, das war klar. Aber was für ein Bild, was für eine Form würde drinstecken? Mal war es ein Tannenbaum, mal war es ein Auto. Jeden Tag gab es etwas Neues zu entdecken und zu vernaschen. Der Adventskalender war eine tolle Möglichkeit, die Vorfreude auf Weihnachten zu steigern und die Zeit des Wartens zu versüßen. Die Vorfreude war so groß, dass ich an manchen Tagen gleich zwei oder drei Türchen geöffnet und geleert habe.

Heute gibt es eine größere Vielfalt an Adventskalendern, als ich sie damals erlebt hatte: Nachhaltige Adventskalender, die ganz individuell bestückt werden können, Adventskalender in Form von Tannenbäumen, Häusern oder auch kreative Formate wie den lebendigen Adventskalender, bei dem man von Haus zu Haus geht und Geschichten hört oder musikalische Adventskalender, bei denen adventliche Lieder gesungen werden.

Wie auch immer solche Adventskalender gestaltet sind: Sie haben alle eines gemeinsam. Sie helfen uns, die Tage auf Weihnachten hin zu gestalten. Sie sind Begleiter auf dem Weg und sie halten die Vorfreude wach. Das Suchen des Türchens, die Vorfreude beim Öffnen, der Moment der Überraschung, das alles sind Glücksmomente: Momente, die uns gut tun.

Einen Schokoladen-Adventskalender habe ich schon lange nicht mehr. Gern aber verwende ich Adventskalender, die mir am Morgen einen guten Impuls mit in den Tag geben. Dieser Impuls begleitet mich den Tag über und bereichert ihn. Die Bilder und Worte, die ich am frühen Morgen aufnehme, prägen sich ein und klingen den ganzen Tag nach. Es ist eine großartige Ergänzung zu der täglichen Gebetszeit, mit der ich in den Tag starte.

Die ersten zehn Minuten meines Tages gehören einzig und allein Gott. Sobald ich aus dem Bad komme und bevor ich zum Frühstück gehe, beginne ich den Tag mit dem Gebet. Mal geht das Gebet länger, mal fällt es kürzer aus, je nachdem wie viel Programm bereits am frühen Morgen ansteht. Weniger als 10 Minuten sind es aber nie. Diese ersten zehn Minuten sind meine persönlichen „Top Ten“. Ich staune immer wieder neu, wie sehr diese zehn Minuten den ganzen Tag prägen und begleiten, wie sie vor den ganzen Tag ein positives Vorzeichen setzen, was auch immer an diesem Tag kommen und geschehen mag. Diese erste Gebetszeit am Morgen ist mehr als ein Ritual. Sie ist die Begegnung mit DEM, der mir das Leben geschenkt hat und der nun diesen neuen Tag begleitet und segnet. Es ist ein geheimnisvoller Moment, der meinen ganzen Tag in ein anderes Licht taucht.

In diesem Advent ist vieles anders. Viele liebgewordene Bräuche und Rituale sind in diesem Jahr nicht möglich: Adventsbasare und Weihnachtsmärkte finden nicht in gewohnter Weise statt. Nikolausfeiern und Adventsbesuche sind kaum möglich. Das gemeinsame Singen von Adventsliedern und vorweihnachtliche Konzerte wird es in diesem Jahr wohl eher nicht geben. Das ist schade, denn vieles von dem verbinden wir mit dem Advent. Auf der anderen Seite höre ich manche sagen: Vielleicht erleben wir in diesem Jahr das, was wir uns sonst immer wünschen: Einen besinnlichen Advent: Zeit für Ruhe und innere Einkehr. Zeit für gute Impulse und Lektüre. Zeit, um Briefe zu schreiben oder mit anderen zu telefonieren. Zeit für Gottesdienste und Zeit für das Gebet. Solche Zeiten und Rituale tun uns gut. Sie geben unserem Alltag eine Struktur. Sie sind ein Anker, an dem wir uns festmachen können.

Jesus ruft uns zu, wachsam und bereit zu sein: Beim Hahnenschrei, am Morgen oder am Abend. Wann, wenn nicht in diesem Advent, finden wir zehn Minuten am Tag, um mit uns selbst und mit dem ganz großen Geheimnis unseres Lebens in Berührung zu kommen. Zehn Minuten reichen, um den Tag in die richtige Spur zu bringen. Probieren Sie es aus. Es lohnt sich.